



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820

25. Abentheûr, wie Ortwein vnd Herwigk dar komen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

- Da sprach die frau Hylburg: „wir tün, was wir
gemügen. 4761
auch solt ir ewr zuchte, fraue, an vnns gebügen;
vnns armes ynngefinde freuset oft vil sere:
waren warme winde, wir wüschē offte ewch bestmere.“
- Da sprach aber Gerlint in öbelichen zü: 65
„ia solt ir euch nicht saumen, wie das wetter thae,
ir waschet meine sabne frue vnd spate:
als es betaget morgen, so solt ir gen von meiner kemme-
nate.
- Vns nahent hochzeite, das habt ir wol vernomen,
der palmetag ist nahen, vnns süllen geste komen: 70
vnd gebt ir meinen helden nicht weifs ir elaiden,
so geschach nie waschen mere in kuniges selden noch ze der
welt laider.“
- Von ir sy do glengen, sy legten von in nass
die wat, die sy trügen: man solt ir phlegen bas!
ia was in gar der trewen laider da zerunnen; 75
das mocht sy gerewen: ir speyse was von rockem vnd von
prunnen.
- Das arme ynngefinde wolte schlafen gan;
ir yete was nicht linde: balde trügen sy an
nun wray salwe hemedē; sunst kunde sy bedencken
Gerlint die vil öbele liefs sy ligen one küsse auf hetten
pencken. 80
- Chaudrun die arme vil dicke vnfanfte lag;
sy erbitten balde saume, wann es wurde tag,
vnd fließen besser minder, wann sy daran gedachten,
wann in die vogelin gute riter prachten.
- Da es erste tagete, an ein venster gie, 85
die durch die nacht vnfanfte was gelegen hie,
Hylburg die edle von Galtgenlannde:
da was ein snee geuallen, das was den armen laid vnd
vil annde.
- Da sprach die ellennde: „wir solten waschen gan;
es en-ten, daz es got wende, das weter ist so getan, 90
sull wir herote waschen vor abent stunden
also parfüs(e), wir werden gar leicht tote funden.“
- Sy freit nedoch gebinge, wie es solte geschehen,
daz sy poten der Hilden des tages solten sehen,
da sy daran gedachten, die mynnlichen maide, 95
die in trost vnd freude prachten, da was in nicht so her-
henlichen laide.
- Da sprach die Hilden tochter: „gespil, du solt das sagen
der vbeln Gerlinde, daz sy vnns erlaube tragen
schüch zu dem see; sy mag das selber kiesen,
geen wir dar parfüs(e), so mües wir auf den todt er-
kiesen.“ 4800
- Sy giengen da sy funden den kunig vnd auch sein
weib; 4801
da het umbfangen den Ludwiges leib
Gerlint die öbele, sy fließen dannoch balde:
sy getorfen sy nit wecken, das was der armen Chaudrunen
laide.
- Klagende in irem schlaffe borten sy sy stan; 5
sy begunde straffen die maget wolgetan,
sy sprach: „warumbe geet ir nicht zu dem grieffe,
vnd waschet wat die meine, daz das lauter wasser nider
vlfesse?“
- Da sprach die vil ellende: „ia en-wayfs ich, wohin
ich gee, 10
heut ist geuallen ein crestflicher snee;
ir welt vnns dann(e) des todes gerne püessen,
wir müessen heint sterben, tragen wir nicht schübe an den
süessen.“
- Da sprach die wülytine: „ich wene, es nicht erge;
ir müeset also von hymen, euch sey sanfte oder wee;
ir waschet vil genote, oder ich tun euch so laide, 15
was weret ir mir todt?“ da waiten die vil armen straffen
paide.
- Da namen sy die elaiden vnd giengen also dann.
„nu geb es got,“ sprach Chaudrun „daz ich euch geman!“
mit den yren fließen sy würen durch den schnee;
den ellenden maiden tet ir ell: d wee. 20
- Nach ir gewonhait(e) giengens auf den sandt,
sy stunden vnd wüschē aber das gewant,
das sy getragen hetten nider ze den griessen:
ir hohes gedingen mochten sy vbel nu genieffen.
- Sy teten hart dicke für sich auf den flüs 25
senliche plicke, wo die poten gut
zu in komen solten, die von ir lannde
die vil reiche künigin dem edlen ynngefinde dar sande.
25. Abent heur, wie Ortwein vnd Herwigk dar
komen.
- Da sy gewarteten lanngē, da sahens auf dem see
wray in ainer bargken vnd annder nyemand me; 30
da sprach frau Hylburg ze Chaudrun der reichen:
„dort sich ich fließen zwen(e), die mügen deinen poten
wol gekeichen.“
- Da sprach die iammerreiche: „awe, ich vil arme maid!
mir ist iammerliche, balde, lieb vnd laid:
sind es die poten Hilden, süllen mich die sünt hie binden 35
waschen auf dem grieffe, das laiser kunde ich nyimmer
überwinden.

Ich vil gotes arme, in en-wais ich, was ich thû! 4837
 kraut gepil, Hildeburg, rate mir dazû:
 sol ich von hynnen weichen, oder lassen mich hie vinden
 in disen grossen schannden? ee wolt ich hie ymmer hayssen
 ingesinden.“ 40

Da sprach frau Hildeburg: „ir sehet wol, wie es stat;
 ir solt an mich nicht lassen also hohen rat:
 ich laist mit euch gerne alles, das ir tût;
 ich wil bey euch beleiben vnd leiden, baide, vbel vnd gût.“

Da keerten sy sich umbe vnd giengen baide dan; 45
 da waren auch so nahen dise zwen man,
 daz sy die schônen weschin bey dem stade sahen:
 sy wurden des wol ynne, daz sy wolten von den claidern
 gâhen.

Sy sprungen aus der bargken vnd rüestten in hinach:
 „Ir vil schônen wescherin, war ist euch so gach? 50
 wir seint fremde leute, das mügt ir an vnns kiesen:
 schadet ir von hynnen, so mügt ir die vil reichen sabne
 verliesen.“

Sy tetten dem geleihe, sam syz nicht betten vernomen;
 doch was in die stymme wol zu den oren komen;
 Herwigk der herre sprach ain tail ze laute: 55
 er wisset nicht der mare, daz er so nahen sünde seiner
 traite.

Da sprach der vogt von Sewen: „ir mynnliche kindt,
 ir solt vnns lassen hâren, wes dise claiden sint.
 wir piten euch on valsch, allen maiden tûet es ze eren,
 ir mynnlichen frauen, ia solt ir wider ze dem gstade
 keren.“ 60

Da sprach die frau Chaudrûn: „so deucht ich mich
 geschant,
 seht ich ain maget hayffe, vnd ir mich habt gemant
 durch annder maget ere, des müeset ir nu genieffen.“
 sprach die frau here „des müessen meine augen nu rieffen.“

Sy giengen in iren hemedem, die waren baide nass; 65
 den vil edlen frauen was ee gewesen das;
 da pident von dem froste das arme ungesinde:
 sy waren in swacher cosse; ia waren die kalten merckchen
 winde.

Es was in den zeiten, do der winter sich zerlie,
 vnd daz in widerreichte die vogl wolten hie 70
 singen aber ir weise nach des merces stunden:
 in syee vnd auch in eyse wurden die vil armen wâssen
 funden.

Mit ir straubendem hare sahen sy sy gan;
 wie in die haubt waren balden wolgetan,
 ir vâhs was in zerfrieret von merckchen winden: 75
 es regnete oder es schneibte, wee was den vil edlen kin-
 den.

Der see allenthalben mit dem eyse flos, 4877
 das hette sich zelassen; ir sorge die was gros:
 in schain durch die hemed, weis alsam der snee,
 ir leib der mynnliche: in tet die vnkunde wee. 80

Herwig der edle in gûten morgen vor
 den erkenden kinden; des war in dicke not,
 wann ir maisterinne die was vil ungeburre:
 „gûten morgen“ vnd: „gûten abent“ was den mynnlichen
 tewre.

„Ir solt lassen hâren,“ sprach her Ortwein 85
 „wes dise reiche claiden auf dem sannde sein,
 oder wem ir waschet? ir baide seyt so schône,
 wie tût ers euch ze laide? daz in got von himele ymmer
 gehbne!

Ir seyt so recht schone, das ir mbchtet fronte tragen,
 ob es euch wol mocht(e) von erbe heer behagen, 90
 ir solt lannnes frauen seint mit grosser eere:
 dem ir so swache dienet, hat er so schôner weschin noch
 icht mere?“

Da sprach vil traurlichen das schone magedein:
 „er hat noch maniger schôner, dann wir mugen sein.
 nu fraget, was ir wellest: wir haben ain maisterin(n)e, 95
 es kumbt vnns nicht vergebne, sicht sy vnns mit euch
 sprechen ab der ynnne.“ —

„Lat euch nicht verdriessen, vnd nembt vnns er golt,
 gûter yoge viere, das sey ewr solt,
 daz ir schone frauen euch nicht lat betragen,
 die geben wir euch gerne, daz ir vnns saget, des wir euch
 wellen fragen.“ — 4900

„Got lafs euch ewr yoge balden selig sein!
 wir nemen von euch nicht miere.“ sprach das magedein
 „nu fraget, wes ir wellest; wir müessen schaiden von hynnen:
 sicht man vnns bey euch baide(n), das ist mir laid von
 allen meinen synnen.“ —

„Wes sind dise erbe vnd diu reiche landt, 5
 vnd auch die guten yurge? wie ist er genant?
 daz er euch seiner claiden lat swache dienen,
 wolt er icht haben ere, so solt ims für gût verfaßen nemen.“

Sy sprach: „der fursten ainer hayffet Hartmit,
 dem dienet lant die weiten vnd vesse yurge gût; 10
 der ander hayffet Ludwig von Drmanie der reiche,
 im dienet vil der helde, die sitend in Irland lobeliche.“

„Wir sahen vil gerne,“ sprach Ortwein
 „mügt ir vnns beschaiden, vil schone magedein,
 wo wir die fursten baide in ir lannde mochten vinden: 15
 wir sein zu in gesendet, ia sey wir aines kunigs ingesin-
 den.“

Chaudrū die herte sprach den helden zu: 4917
 „Ich lie sy in der burge heur morgen frue
 ligen an ir pete, wol mit vierzig hundert mannen:
 das ist mir ungewissen, sint sy in der zeit indert geritten
 von dannen.“ 20

Da sprach der kunig Herwig: „mugt ir vnns gesagen,
 von wem die kuene helde grosse swäre tragen,
 daz sy mit vil helden sitend zu allen zelten?
 het ichs in meinen selden, ich traut wol aines kuniges
 land besreiten.“

„Vnns ist nicht kant darumb“, sprachen do die kindt 25
 „Wir en-wissen, wessen endenn der furken erbe sint:
 ain lant das ligt weiten, das hayset Hegelingen,
 die fürchtens ze allen zeiten, daz sy in daraus herte veinde
 bringen.“

Doch vidernte(n) vor der telten die schonen maibin;
 da sprach der fürste Herwig: „mochte das gesin, 30
 daz es euch min(n)iclichen deuchte nicht ein schande,
 ob ir, edle maide, vnnsere mantl trueget auf dem sande?“

Da sprach Hylben tochter: „got lasz euch selig sein
 ewr haider mant(e)l an dem leibe mein
 sol nimmer yemands augen gesehen mannes claider.“
 mochten sy sich erkennen, so war in oft vnd diel gesche- 35
 hen laider.

Oft erplickte Herwig die iunkfrawen an;
 sy dachte in so schone vnd auch so wolgetan,
 daz es im in seinem herzen oft seuffen prachte:
 es geleichte sy vil ze ainer, der er vil oft guetlichen ge-
 dachte. 40

Da sprach aber Ortwein, der kunig von Hortlandt:
 „Ich frage euch maide beide, ist euch icht bekant
 vmb ain heer gesinde, das kom in diu landt?
 aine was darundter, die was Chaudrū genant.“

Da sprach die iunkfraw(e): „das ist mir wol kant, 45
 her kom ain gesinde, des ist nu lanige stünd;
 in starcker heerserte bracht mans in diu reiche:
 die ellenden frawen komen heer ze lande iammerleiche.“

Sy sprach: „die ir da suchet, die han ich wol gesehen
 in grosser arbeiten, des wil ich euch veriechen; 50
 ta was sy der aine, die Hartmüt dar brachte.“
 es was selber Chaudrū: ich wan, sy der märe bestbas
 gedachte.

Da sprach der fürste Herwig: „nu secht, herr Ortwein,
 sol ewr swester Chaudrū vnndert lebendig sein
 in dhainem lande oder auf allem erdreiche, 55
 so ist das dieselbe: ich gesach ir nie dhaine so geleiche.“

Da sprach der kunig Ortwein: „sy ist vil mynnif-
 lich, 4957
 vnd doch meiner swester vnndert andlich:
 von vnnsrer vaider iugende gebend ich nach den stunden,
 daz man in aller welde so schone maget hette ir vnndert
 funden.“ 60

Da sich also nante der vil kleine man,
 daz er Ortwein hiesse, da sach in wider an
 Chaudrū die arme; ob es ir brueder wäre,
 das wisset sy so hart gerne, so hette ein ende alle ir
 swäre.

Sy sprach: „wie ir seyt gehaiffen, ir seyt loblich; 65
 ainen den ich erkande, dem seyt ir anlich,
 der was gehaiffen Herwig vnd was von Seelannden:
 ob der helt noch leyte, so erbeset er vnns von disen stau-
 chen panden.

Ich bin auch der aine, die mit Hartmütes heer
 in streute wart gefangen vnd gefüeret über meer. 70
 ir süchet Chaudrū, das tüt ir an nor:
 die maget von Hegelingen ist in grossen arbeiten todt.“ —

Da trahenten Ortweinen seine augen liecht,
 auch leest es Herwig ungewainer nicht;
 do sy in herte gesaget, daz erstorben wäre 75
 Chaudrū die schone, da hetten die helden grosse schwäre.

Da sy beide vor ir wainen sach,
 die maget vil ellende zu in do sprach:
 „ir tüt dem geleiche(v) vnd seyt in der gepäre,
 sam die edel Chaudrū ewr vil giten helden sype wäre.“ 80

Da sprach der fürst Herwig: „ta rewet mich ir leib,
 auf meines lebens ende was die maget mein weib;
 sy was mir beneftend mit aiden also stäter:
 seyt muesset ich sy verlesen durch des alten Ludwigen
 räten!“

„Nu wolt ir mich triegen;“ sprach die arme maid 85
 „von Herwiges tode ist mir vil gesakt,
 aller der welte wänne, die ich solte gewinnen:
 were der vnndert lebendig, so het er mich gefuereet von
 hynnen.“

Da sprach der ritter edele: „nu secht an mein handt
 ob ir das golt erkennet, so bin ich Herwig genant, 90
 damit ich ward gemabelt Chaudrū ze mynnen:
 seyt ir dann mein frawe, so füer ich euch mynnlich von
 hynnen.“

Sy sach im nach der hennde, ein ring daran erschein,
 da lag in dem golde von Abaly der stain,
 der veste, den augen zu der welte ve bekanden, 95
 den het fraw Chaudrū, die schone, ee getragen an ir
 handten.

Sy erschmieleet in ir freunden; da sprach das magedin: 4997
 „das golt ich wol erkande hiebeur, da es was min.
 nu solt ir sehen dits(e), daz mein friedel sannde,
 da ich vil armes magedin mit freuden was in meines vater
 lannde.“ 5000

Er pflucht ir nach der hemde, do er das golt erfach,
 Herwig der ellende ze Chaudrun sprach:
 „dich trug auch anders nyemands, es (en-)ware küniges kunne:
 nu han ich nach manigem laide gesehen meine freude vnd
 mein wunne.“

Er umbstoffs mit armen die herrlichen maid; 5
 In was ir baidere märe lieb vnd laid;
 er kufftes, ich ways nit, wie oft(e), die kunigin reiche,
 sy vnd Hyldeburg(e) die maget mynnliche.

Ortwein begunde fragen die herrlichen maid, — 10
 des schampfte sy sich sere, wann ir was laid —
 ob sy nicht anders künde dienen in dem lannde,
 wann, daz sy elaidere wüschten zu allen zeiten an dem sannde.

„Nu saget mir, frau swester, wo sint ewre kindt,
 die ir bey Hartmütten habt getragen sint,
 daz sy euch aine lassent waschen an den griessen? 15
 solt ir ymmer werden kuniginne, des lat man euch hie
 ybel genießen.“

Sy sagete im wainende: „wo solt ich nemen kindt?
 es ist allen den wol künde, die bey Hartmütten sind,
 daz er mir nie künde solchs ye gepieren,
 das ich nemen wolte: des müß ich mich der arbeit seit
 nieten.“ 20

Da sprach der herre Herwig: „des müge wir iehen,
 daz vnns an diser ferte ist also wol geschehen,
 daz vnns nyimmer künde als wol gelingen:
 nu sul wir des gaben, daz wir sy von den vesten bringen.“

Da sprach der degen Ortwein: „ich wan, des nicht
 ergoe: 25
 vnd het ich hundert swester, die lies ich sterben ee,
 daz ich mich also sturche in frombden lannden hāle,
 die man mir mit sturme nāme, daz ich die meinen grym-
 men veinden stāle.“

Da sprach der hekt von Seeben: „das ist die angst mein,
 wirt man vnnsere ynnen, daz man die mayden 30
 emphüer also verre, des sey wir bey in tūgen:
 man lat vnns bhaine nyimmermer gesehen mit vnsern augen.“

Da sprach aber Ortwein: „wie lies wir danne hie
 das edel ynngefinde? das het gepiten he 35
 in difem frembden reiche, des sy mag verdriesen:
 meiner swester Chaudrun sullen alle ir maide wol ge-
 niessen.“

Da sprach der degen Herwig: „war tust du deinem
 syn? 5037

die mein trauttine die wil ich füren hin;
 werben, wie wir können, ober vnser frāwen!“
 do sprach der degen Ortwein: „ee lies ich mich mit der
 swester mein zerbawen.“ 40

Da sprach die vngemüte: „was han ich dir getan,
 lieber brueder Ortwein? wann ich nie gewan
 bhain gebar(e), daz man mich mochte schelten:
 ich en-wais, welcher dinge du mich edel fürst last entgel-
 ten.“ —

„Ja tū ichs, liebe swester, nicht durch deinen hass; 45
 dein schōne maide genesen deser bas;
 ich kan dich nicht geziehen, wann nach eren:
 du solt han holden Herwigen, deinen friedel heren.“

Sy giengen zu den schiffen; da claget die schōne maid,
 sy sprach: „awe, wir armen! nu ist mir endelos mein laid; 50
 der ich mich ye getroste, sol ich den nu verschmahen,
 daz mich ir hilffe loszte? mir ist mein gelücke vil vnnahen.“

Den ellenthafte degen(e) was von dem glade gach;
 Chaudrun die arme rüeffet Herwigen nach:
 „ee was ich die veste, nun hat man mich zu der bdesten: 55
 wem last du mich, oder wes sol ich mich, armer wayse,
 trösten?“ —

„Du bist nicht die pdeste, du müst die veste sein,
 vil edle küniginne, verhil die rayse mein:
 ee morgen scheint die sinne, ich bin vor difen selden,
 das hab auf meinen trewen, mit achthigt tausent helden.“ 60

Sy füren so sy kunden veldiste von dan.
 da ward ein hertes schaiden von freunden getan,
 als noch freunde taten, das wayss ich on laügen:
 so sy allerverriße kunden, belatten sy die poten mit dem
 aügen.

Der wesehe do vergassen die herrlichen kindt; 65
 des herte wol gegannet die ybel Gerlint,
 daz sy stunden müessig da niden auf dem fande;
 des zürnete sy vil sere: es was ir an ir wesehe laid vnd
 ande.

Da sprach die frau Hyldeburg, die maid aus Eyrlant:
 „wes lat ir, kuniginne, ligen dth gewant? 70
 daz ir (nicht) waschet Ludwiges man die elaidere,
 vnd wirt des Gerlint ynnen, sy getet vnns mit schlegen so
 noch nie laider.“

Da sprach die Hylben tochter: „darhū bin ich ze her,
 daz ich Gerlinda wasche nyimmermer;
 dienst also swaches sol mir nu verschmahen: 75
 mich küssen zwen künige vnd rüchten mich mit armen
 ymbfahen.“

Da sprach aber Hyldeburg: „lat euch nicht wesen
laid, 5077
daz ich euch das lere, wir blaichen das die claid,
daz wir sy lcht so salwe tragen ze kemmenaten:
anders wirt vnns baiden der rugke mit flegen wol hera-
ten.“ 80

Da sprach des Hagene kunne: „mir goet freude zu,
trost vnd wunne. swer mich vnz morgen frue
die zeit mit vesmen släge, ich trawt nicht ersterben:
die vnns da tünd so laide, der müs etlicher davor ver-
derben.“

Du wil ich dise claiden tragen zu der slüt; 85
sy fällen des wol genieffen.“ sprach die maget güt
„daz ich mag gleichen ainer kuniginne:
ich wirt sy auf die vnde, daz sy vrellich vliessen von
hynne.“

Was Hyldeburg gerete, Chaudrün trüg dan
der Gerlinde sabne; zurnen (sy) began, 90
sy swang sy von den handen verre zu den vnnden:
sy swebeten ain wesen; ich en-wais, ob syz ymmermer
funden.

Da nahent es der nacht(e), daz in des tages zeran;
Hyldeburg gie swäre zu der burge dan,
sy trüg ander klaiden vnd siben sabene reiche: 95
die Drweines swester gieng bey Hyldeburg ledicleiche.

Es was nu hart spate, sy kamen hin gegan
ze Ludwiges burge, da fanden sy darvor stan
Gerlinde die ubelen, die wartet irs yungesinde,
die vil edelen wescherin grüeset sy mit worten harte
schwinde: 5100

„Wer hat euch das erlaubet?“ sprach des kunigs weib
„es sol sere eardnen ewr baiden leib,
daz ir geet den abent vber wert vil spaten:
es zimbr nicht küniges weib, daz sy euch sehe in ir kem-
menaten.“

Sy sprach: „nu sagt mir balde, warum tuet ir das? 5
ir versprechet reiche künige, den sent ir gehafs,
vnd koset gen abent wider bñse knechte:
welt ir erwerben ere, so kumbt es euch nicht ze rechte.“

Da sprach die maget here: „wes beget ir mich an?
wann ich vil arme den wollen nie gewan, 10
daz niemant lebe so tewre, mit dem ich sprechen wolte,
es (en-)waren meine mage, mit den ich von rechte reden solte.“

„Nu sweig, du obble galle, du haystest liegen mich?
das sol ich heint rechen also vber dich,
daz dir dein zorn erhillet so laut nymmermere: 15
ee daz ich erwinde, so gemüet es deinen ruggen sere.“

„Das wil ich wideraten.“ sprach die maget her 117
„daz ir mich nicht mit vesmen gestraft nymmermer;
ia bin ich verk(e) tewrer, dann ir mit allen ewren magen:
als ungefüeger zuchte der mocht euch nu betragen.“ 20

Da sprach die ubel wylpinc: „wo sint die sabne mein?
daz du also gewunden hast die hende dein,
so recht muessigliche gewunden in denken geren,
vnd lebe ich dhain wesen, ich wil dich annder dienst lere.“

Da sprach des Hagene(n) kunne: „ich han sy liegen
lan 25
da niden bey der slüte; do ich sy wolte dan
mit mir heer ze hofe tragen, sy waren mir ze swäre:
beschawet ir sy nymmer, das ist mir auf mein trewe vil
vnmäre.“

Da sprach die teufellne: „ia genuesset du sein nicht;
ee daz ich entslaffe, wie laide dir geschicht!“ 30
da hies sy aussiechen prechen vnd aus dornen vesmen vinden:
der ungefüegen zuchte wolte die frau Gerlinc nicht erwin-
den:

Ze einem vetstal(e) vinden syz hies,
in der kemmenate nyeman sy bey ir liefs,
sy wolt ir hawt, die schünen, schlagen von den painen: 35
die frauen, die das wesen, begunden crefftilichen wahren.

Mit listen sprach do Chaudrün: „das wil ich euch saget,
wird ich mit diesem vesme heint hie geslagen,
gesicht mich ymmer auge gesehen bey künigen reichen,
daz ich trage krone, es wirt sein gelonet sicherleichen. 40

Darumb ir mich der zuchte müget vil gerne erlan,
so wil ich ee mynnen, den ich versprochen han,
ich wil das künigreiche zu Drmanie varen:
wird ich gewaltig ymmer, so tün ich, des niemand mag
getrauen.

Da sprach die frauwe Gerlinc: „so liefs ich meinert
zorn; 45
vnd ob du tausent sabene heftest mir verlorn,
die wolt ich verkiesen, es káme auch dir ze guete,
ob du von Drmanie mynnen wild den fursien Hartmüte.“

Da sprach die maget schöne: „ia wil ich mich erholen;
dise mantge quale mag ich nicht verdolen; 50
haystet mir gewynnen den künig aus Drmandin:
wie er mir gepeütet, so wil ich ymmer sin.“

Die so die rede horten, die lieffen balde dan,
dem snellen Hartmüte ward es kund getan:
bey im fassen mere die seines vater manne, 55
da saget im ainer märe, daz er zu Chaudrün gienge danne.

Der saget im offentlichen: „gebet mir das poten-
prot; 5157
der schönen Hilden tochter ir dienst euch empot,
daz ir kumen rüchet ze ir kemmenaten;
sy wil euch nommer frembden, sy hat sich besser ding seyt
beraten. 60

Da sprach der ritter edele: „du leugest on not;
weren war deine māre, ich gebe dir potenprot
güter burge drey(e) vnd darzu habe reiche,
vnd sechzig pouge goldes: ia wolt ich ymmer leben wan-
nikleiche.“

Da sprach atner sein gefelle; „ich han es auch ver-
nomen, 65
die gabe wil ich tailen, ir solt ze hofe komen:
es sprach die mager edele, daz sy euch gerne mynne;
ob ir des gerüchet, sy werde hie ze lannde küniginne.“

Hartmüt der sagte do dem poten dannck;
wie recht frolichen er von dem sebele sprang! 70
er want, daz in mynne got het beraten:
in frölichem synne gieng er zu der maide ze kemmenaten.

Da stünd in nassem hemde das herrliche kind;
mit wynnenden augen grüeset sy in sint;
sy gieng im hin entgegne, vnd stünde im also nahen, 75
daz er mit seinen armen wolte Chaudrun vmbfahen.

Sy sprach: „nayna, Hartmüt, des en-tüt noch nicht!
ia wissent euch die leute, wer das ersicht:
ich bin ein arme wescherin, es mag euch wol verschmahen,
ir seyt ain künig reiche, wie gezam ich euch mit armen ze
vmbfahen? 80

Ich erlaubet ewch dann(e) vil wol, Hartmüt,
wann ich seen vnder crone vor ewen recken güt:
so hayst ich küniginne, so sol euch nicht verschmahen,
so zimpt es wol vnns balden, so solt ir mich mit armen
vmbfahen.“

In seinen grossen züchten er stünd auf hoher dan; 85
er sprach ze Chaudrun: „maget vil wol gezam,
nu du mich rüchest mynnen, ich wil dich hohe myeten:
mir vnd meinen freunden magst du, was du selbst wilt,
gepieten.“

Da sprach die künigfraw(e): „mir ward sanfter nie;
sol ich vil gotes arme nu gepieten hie, 90
so ist das mein gepot, das erste, nach grösser arbatte,
ee daz ich heint slaffe, daz man mir ain schönes pade be-
ratte.

Mein gepot das annder (das) sol dich sein,
daz man mir balde bringe meine magedeln,
wie man sy vinde vnder Gerlinde weiden; 95
in ir phieslgadme sol ir dhaine beleiben.“

„Das schaffe ich willikleiche.“ sprach herr Hartmüt. 5197
da suctet man aus dem gadme manige maget güt,
die mit straubendem hare vnd in swachen claiden
hin ze hofe giengen: die vbel Gerlind was vmbeschaiden. 200

Da kamen drey vnd sechzig; da Hartmüt sy sach,
Chaudrun die edle gezogenliche sprach:
„nü schawet, künig reiche, welt ir das han für ere,
wie sint erzogen die maide?“ da sprach er: „es geschicht
in nymmermere.“

„Thuet mirs ze liebe, Hartmüt,“ sprach das edel
kind 5
„alle meine maide, die hie verderbet sind,
daz man sy bade heint(e); volget meinem rate:
ir solt sy sehen selbe, daz sy seen in wunniflicher wate!“

Des antwort Hartmüt, der riter ausserforn:
„liebe mein fraw Chaudrun, ist icht der claiden verlor, 10
die mit in heer bracht(en) ewr ingesinde,
so gibt man in die pesten, die man yndert vinde.

Ich sol sy sehen gerne bey euch geclaidet stan,“
vades vleissflichen gaben man began;
Hartmütes kinne wart maniger cammerere. 15
sy eylten ir alle ze dienen, darumb daz sy in darnach
genedig wäre.

Da gepadet schone ward die herrliche maid,
mit ir iunckfrawen, die allerersten claid,
die yemand haben kunde, bracht (man) in allen:
die schwacheste darunder die mocht ainem künige wol ge-
uallen. 20

Da sy gepadet waren, da bracht man in wein,
daz in Ormanie nicht besser mochte sein,
mer den vil gütten bracht man den frawen:
wie es in gedanket wurde, wie solt des herr Hartmüt
getraiven?

In (dem) sal gefassen die mynnlichen kint. 25
ir tochter Orrunen hiefs fraw Gerlind,
daz sy sich darzu claiden solte mit ir iunckfrawen,
ob sy die Hilden tochter wolte mit ir iunckfrawen schawen.

Orrun die edel claidet sich zehandt,
sy gieng vil frolichen, da sy Chaudrun vant, 30
da hin entgeg(e)ne des alten Waten kinne:
da sy ensambr waren, da sach man freud vnd wunne.

Sy kusen balde an einander, vnder rotem golde güt,
darhü schain ir varbe. gewayet was ir müt. 35
Heb was Orrunen, der küniginne reich(e),
daz sy die edel wescherin sach geclaidet also wunnikleich(e);

Da fremet sich die arme, als wir han veriehen, 5277
 das sy ir edels kunne also schier solte sehen,
 spillende bey einander sassen die herren:
 wohin sy dicke sahe, es mocht ain herze trauriges freude

leren. 40
 „Wol mich!“ sprach frau Drtran „das ich gelebt han,
 das du bey Hartmüte wild hie bestan;
 des deinet güten willen gib ich dir ze lone,
 die ich tragen solte, meiner müter Gerlinde krone.“

„Nu Ion dir got, Drtran!“ sprach das maidlin 45
 „wie du mir gepentest, so wil ich gerne sin;
 du hast bewaint dicke meines herben laiden:
 getreulicher dienst(e) wil ich nyimmer tag von dir schaiden.“

In kintlichen listen sprach die maget güt: 50
 „ir solt voten senden, mein herr Hartmüt,
 in Ormanie die reiche, ob es in wal gewalle,
 nach ewren besten freunden, das sy heer ze hofe fumen alle.“

Gesteend mit frid die erbe, das wil ich euch sagen,
 so wil ich bey ewch krone vor den helden tragen,
 das ich das müge erkennen, wer mein beger ze frauen: 55
 mich vnd erwr mage lass ich danne ewre rechen schawen.“

Es was ain list so weyser; wo er den (boten) vant,
 wol hundert oder mere wurden aus gefant:
 best minder was der veinde, do die Hegelinge
 fuchten Hartmüten; das was auch der maide gedinge. 60

Da sprach die frawe Gerlint: „liebe tochter mein,
 nu sult ir euch nu schalden; so(l) es aber morgen sey(n),
 so seyt bey einander mit gezogenhafte.“
 da naigt sy Chaudrun, vnd vat sy got sein ir glatt(e).

Von hannen gieng do Hartmüt. schenden man ir da
 schüff 65
 vnde trugkfassen, da was vil klainer rüff;
 man hieß da haben (in pflege) die stolhen maid(e) reiche:
 mit trincken vnd mit speyse pflag man der ellenden vleis-
 fleische.

Da sprach von Hegelingen ein vil schöne maid:
 „so wir daran gedencken, so wirt vnns dick(e) laid, 70
 fällt wir bey den belesben, die vnns heer brachten,
 vnns selben one wunne: des wir vnns doch selten ye ge-
 dachten.“

Sy begunden waynen, da ir frawe sasz;
 do der kinde mere geichen betten das,
 sy gedachten in ir sorgen ir vngemaches seze; 75
 sy walnten sumeliche: des erlachet Chaudrun die here.

Sy wanden, das sy solten ymmer da bestan: 5277
 da was der frauen wille nindert so getan,
 das sy belibe gerne bey in tage viere.
 da kam es an die zeit(e), das svs Gerlinden raunten
 schiere. 80

Ain tail aus ir züchten lachen sy began,
 die in vierzeihen iaren freude nie gewan.
 das hette wol gehdret die vbele teilfelin(n);
 die winkete Ludwigen, es was ir lajd von all irem synne.

Da gieng sy schiere, da sy Hartmüten vand, 85
 sy sprach: „sun der meine, über alles diß land
 müssen ban arbeit(e) die leüte darynne:
 ich en-wayß, wes gelachtet hat Chaudrun die kuniginne.“

Wie es sich habe geflüget, oder wie svs habe vernomen,
 ir sind von ir freunden haynliche voten komen: 90
 dauon solt du dich hüten, edel ritter here,
 das du von ir freunden icht verliesest, baide, leib vnd auch
 die ere.“

Er sprach: „lat es belesben, ich gan ir harte wol,
 wo sy bey (den) weiben freude haben sol.
 mir sind ir nachste mage gefessen also verre, 95
 wo kome ich in ir lage? ia wän ich, das mir von in ym-
 mer icht gewer(r)e.“

Chaudrun ir gefinde fragen do began,
 ob ir gepetet wäre, sy wolte schlaffen gan;
 sy was die nacht allaine geschaiden von ir swäre:
 do giengen mit der maide des kunig Hartmütes kamme-
 rere. 5300

Die kindt von Ormanie die trügen ir die liecht;
 sy betten ir gedienet darnor vil selten icht:
 man vant da gerichtet wol dreyszig oder mere
 vil sauberlicher pete, da ligen solten der ritter tochter here.

Darauf lagen golter daber von Arabe, 5
 vil maniger hande varbe vnd grüen als der flec,
 von listen hart rewr(e) die decklachen reiche,
 rot von dem fewr(e) golt schein aus den sehden sauberleiche.

An den liechten phällen von maniger vische haut
 bezogen waren darunder. Hartmüt wand, er traüt 10
 die mynnelichen maiden daheer von Hegelingen:
 er wesse nicht der märe, was im ir kunne laides mochte
 bringen.

Da sprach die maget edle: „ia solt ir schlaffen gan,
 ir Hartmütes helde, wir wollen rue han,
 ich vnd meine frauen, doch dise nacht allaine: 15
 seyt wir heer bekomen, so gewunne wir mer dhaine.“

Was da was der frembden, die sach man dannen gant;
die woyßen mit den tumben, die Hartmütes man, 5318
die eykten zu ir gemache aus der frauen kemmenaten:
von mete vnd auch von weine die armen waren vleissflich
beraten. 20

Da sprach die Hilden tochter: „bestieset mir die tür.“
starker rigl vtere schoss man darfür.
auch was das gadine also veste, wes man da begunde,
daz aus der kemmenate beschaidensichen ntemand hbrēt
funde.

Da sassens allererste vnd truncken güten wein. 25
da sprach die allerherste: „seo mügt ir wol sein,
alle meine frauen, nach stardem ewrem laide:
ich lass euch morgen schawen an ewren vil lieben augenwaide.“

Ich han gekusset heute Herwige meinen man,
vnd Drweinen meinen brüeder; da sult ir gedencen an: 30
welche wil werden reich(e) von mir an alles sorgen,
die sy des genoete, daz sy vnns nach der nacht verkünde
den morgen.

Ir miete wirdt nicht ringe; vns nahent freuden zeit:
ia gib ich ir ze miete guete burge weit,
dazü vil der hübe, die mag ich wol gewinnen, 35
geleb ich an die stunde, daz man mich nennet ain fun-
ginnen.“

Damit legten (sy) sich schlaffen; seo was in der müt;
sy wessien, daz in some manig ritter güt,
die in gehelffen mochten von ir grossen sorgen:
dazü stünd ir gedinge, daz sy sachen an dem nachsten
morgen. 40

26. Abentheur, wie Herwigk vnd Drwein wider
zu dem here komen.

Nu hbrēt wir ein märe, des hab wir nicht vernomen:
Drwein vnd Herwig waren nu balde komen,
da sy ir recken sünden noch auf dem wilden samnde,
da lieffen in entgegen die helden aus Hegelingenlannde.

Die voten sy wol emphiengen vnd vaten in das sagen,
was sy märe brächten, sy soltens nicht verdagen. [45
Drwein den küenen, den man darumb sande,
sy fragten: „lebr noch Chaudrün in des künig Ludwigs
lannde?“

Da sprach der ritter edele: „ich mag euch nicht ge-
sagen 50
allen besunder, ia müs ich euch verdagen,
vntz vnnsere veste freunde bey mir gestend vil nahen,
so lass wir euch hbrēn, was wir vor Hartmütes purge
sahen.“

Da saget mans denn helben, da kam ein michel
craft; 5353
da wurdens vmbstanden mit grosser ritterschafft;
da sprach der degen Drwein: „nu bringe ich euch märe, 55
mücht es sich gesüegen, der ich mit meinen freunden gerne
empäre.

Nu horet michel wünder, das ist hie geschēhen:
Chaudrün mein swester die han ich gesehen
vnd Hyldeburg die maget (von) Eyrriche.“
Do er in das sagte, da herrtens fur luge sumeliche. 60

Da sprachen summeliche: „den spot müget ir wol lan,
wann wir nach ir gesynnet nu lanngē zeitē han,
wie wir sy wider brächten von Ludwigs lannde:
Drwein vnd seine degne die sint noch auf dem schaden
vnd schande.“ —

„Nu fraget Herwigen, der hat sy auch gesehen, 65
vnd also, daz vns funde laide(r) nicht geschēhen;
nu gedencet alle ir mage, ob vnns das sey ain schande:
wir funden Hyldeburgen vnd frauen Chaudrün wachen
auf dem samnde.“

Da waiten alle mage, die man da sach. 70
Wate her vil alte zornliche sprach:
„ir gepart alten weiben vil geleche,
ir en-wisset, warumb; ia stet es helden nicht lobeleche.

Welt ir Chaudrün(en) helffen aus der not,
so solt ir nach der weisse die claider machen rot,
die da haben gewaschen ir vil weisse hennde: 75
damit solt ir ir dienen, so mag sy komen aus ir ellende.“

Da sprach von Tene Fräte; „wie viengent wir das an,
daz wir ze ir lannde komen, ee Ludwigs man
vnd Hartmütes helde erfunden dise märe,
daz Hilden vnngefinde bey in in Dermanie wäve?“ 80

Da sprach Wate der alte: „das kan ich raten wol;
ich getrawe in vor der halde gedlenen, als ich sol,
geleb ich die zeit(e), daz ich in kum so nahen:
ir helde, ir solt es hie räumen vnd solt gen Dermanie
gahen.

Der lufft ist so halter, so reich vnd so prakt, 85
der mon scheinēt heinte, des bin ich gemait:
nu gahet von dem samnde, ir tewelichen helde,
ee es morgen tage, daz wir sein ze Ludwigs selde.“

Sy wurden hart vnmüessig durch des Waten rat,
ee sy zun schiffen brachten ir ross vnd ir wat; 90
sy eykten, was sy mochten, des nachtes zu dem lannde:
ee daz es tagen begünde, sy warn vor der burge auf dem
samnde,